

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Inseratgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 279. — 1915.

Weilburg, Montag, den 29. November.

67. Jahrgang.



Der bedrohte Suezkanal.

Die Hauptfrage Englands bildet gegenwärtig die Bedrohung des Suezkanals hervorgerufen durch den schnellen Vormarsch der vereinigten deutsch-bulgarisch-türkischen Truppen auf dem Balkan. Lord Kitchener ist bereits von Athen nach Ägypten weitergereist, um die Verteidigung des Landes neu zu organisieren. Er ist der Ansicht, daß Ägypten der Schauplatz der nächsten großen Ereignisse sein wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte ein großer Angriff der Türken dort bevorstehen. Unser Bild oben: Totalansicht der Stadt Suez am Austritt des Kanals in das Rote Meer gelegen, im Vordergrund stehen englische Signalgeschütze. In der Mitte: Porträt Kitcheners. Bild unten: Ein englischer Frachtdampfer vor der Einfahrt in den Suezkanal.

ben dem brandenburgischen Reserve-Korps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders ausgezeichnete, Jazecar, Rnjazovac, Piro, die in die Hände unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten jähnen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als hunderttausend Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Heermacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen, Geschütze, darunter schwere und vorläufig unübersehbare Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung.

Im Westen

haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugegetragen. Die Franzosen erkennen, daß sie zu erfolgreichen Vorstößen nicht mehr imstande sind. Generalissimo Joffre soll um die Enthebung von seinem Posten nachgedacht haben. Man könnte es bezweifeln, wenn Joffre sich nach Veränderung sehnt; die Entlassungen, die er erlebte, waren bitter und zahlreich genug. Daß es mit einem Kriegsrat unter Joffres Leitung bei der Annahme Englands nichts Rechtes werden wird, läßt sich voraussehen.

Im Osten

Ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Auf dem südöstlichen Teile des Kriegsschauplatzes haben die Russen bei dem Versuch eines erneuten stärkeren Vorstoßes sich eine schwere Niederlage zugezogen. Seit Wochen fanden an der Dnjestr- und Serethfront einzelne Kämpfe statt, die sich allmählich zu einer größeren Aktion entwickelten. Die österreichisch-ungarischen Truppen eroberten den Brückenkopf bei Cernelitz, nordwestlich Lemberg, an der Einmündung der Sirpa in den Dnjestr, worauf die Russen bei Tluste festen Fuß zu fassen trachteten. Österreichisch-ungarische Artillerieangriff gegen Tluste ein. Nach genügender artilleristischer Vorbereitung wurde der Ort im Sturm genommen. Die Russen, die größere Verluste erlitten, wurden zum Sereth zurückgedrängt und waren schließlich genötigt, sich in ihre Stellungen bei Maslowce am Unterlauf des Sereth zurückzuziehen.

Der italienische Krieg.

Graf Cadorna behauptet, trotz heftigster feindlicher Gegenangriffe hätten die italienischen Truppen die von ihnen eroberten Stellungen besetzt. Das war keine schwierige Leistung, da die Italiener österreichische Stellungen nicht erobert haben. Auch von den furchtbaren Verlusten vor Orto und in den Dolomiten schweigt Cadorna; sie waren so groß, daß Italien sich außerstande fühlte, den englischen Wünschen nach Balkanhilfe zu entsprechen, obwohl Lord Kitchener sich um diese in eigener Person in Rom bemühte.

Der türkische Krieg.

Die türkischen Truppen trugen sowohl auf dem asiatischen Kriegsschauplatz wie an den Dardanellen bemerkenswerte Erfolge davon. An der Front wurden die starken russischen Kräfte, die unter ungeheuren Verlusten die vorgeschobenen türkischen Stellungen westlich Kut el Ammara besetzt hatten, durch kräftigen Gegenangriff besetzt und mußten sich in Unordnung gegen Süden zurückziehen. Der Feind wird verfolgt. An der Kaukasusfront warfen die Türken in der Gegend von Van einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter nördlich nichts Wichtiges. Es fanden nur Scharmützel zwischen den Palroullien statt.

An der Dardanellenfront gab es die gewöhnlichen örtlichen Feuergefechte. Insbesondere bei Sed ul Bahr dauert der äußerst heftige Kampf mit Artillerie und Bomben fort. Bei Anaforta beschossen einige feindliche Linienfahrzeuge und Monitore wirkungslos die türkischen Stellungen. Die Artillerie unseres Verbündeten erwiderte und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte. Bei Ari Burun besetzten türkische Truppen durch einen Überfall einen großen Teil der feindlichen Schützengraben. Türkische Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Ari Burun zu nähern suchte, und zwang es, sich vom Ufer zurückzuziehen. Feindliche Truppen wurden in der Umgebung der Landungsstelle zersprengt. Bei Sed ul Bahr ließ der Feind drei Minen springen, ohne eine Wirkung zu erzielen. Zwei davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

Bestellungen auf den „Weilburger Anzeiger“ für den Monat Dezember 1915 werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern und unseren Zeitungs-Trägern noch fortwährend entgegengenommen.

Amtlicher Teil.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche der §§ 18 flg. des V. G. vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1 — Einziger Paragraph —

Meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 4. Januar 1915. (Reg.-Amtsblatt, Sonderblatt S. 9), betreffend die Untersuchung pp. des aus Ostpreußen eingeführten Klauenseuchs, wird hiermit aufgehoben.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 15. November 1915.

Der Regierungs-Präsident
J. B. von Gizicki.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier 27. November mittags.
(W. T. B. Amtlich.)

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände westlich von Mitrowitz bis zum Alina-Abchnitt feindlich gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrowitz gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700. Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem lin. Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drinica haben bulgarische Truppen die gemeinsame Linie Goleš-Stinelsa-Jegerce-Ljubotin über-

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier 28. November mittags
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach einer erfolgreichen Sprengung in der Gegend von Mäville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen die Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhoff (südwestlich von Jacobstadt) durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nördlich von Baranowitsch wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Linfgen.

Nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrowitz wurde Rudnik besetzt. Über 2700 Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich, ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Österreicher wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals v. Koevesh, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save, und von der Armee des Generals v. Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram-Bazias am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjeff gegen die Linie Negotin-Piro am 14. Oktober.

An diesem Tage setzte auch die Operation der 2. bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Skoplje-Beles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donau-Überganges angeht, das Feindes, das überdies durch das unzeitige Auftreten des gefürchteten Kossowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenzbefestigungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich ne-

Feindschaft Englands gegen das Wort „selbst ist Mann“ und bei dem Unvermögen Italiens zu einer großen Stille wird das Balkanunternehmen unserer Völker möglichst sehr bald den ihm von Clemenceau bestimmten Ausgang nehmen.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 29. November 1915.

Die Kriegskredite der Gemeinden und die Kassanische Landesbank. Bald nach Beginn des Krieges hatte die Kassanische Landesbank die Aufgabe übernommen, den Kreisen der Gemeinden des Bezirks die Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtungen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen solchen Anträgen gerecht zu werden. Die Darlehenszuweisung erfolgt in Form der laufenden Rechnung zu einem Zinssatz, der nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich durchschnittlich erheblich unter demjenigen der Darlehenskassen (5 1/2 %) gehalten. Auffallend machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Die Kriegsheimstättenfrage findet auch in unserem Kreis immer mehr Beachtung. Es ist ja auch kein Wunder, da die Frage, wie wir den heimkehrenden Kriegern Dank des Vaterlandes abtun, in allen deutschen Kreisen immer mehr als Pflicht erkannt wird. Dem Amtsausschuß für Kriegsheimstätten (Berlin, Lessingstraße) sind in kurzer Zeit über 2000 Behörden und Organisationen aller Art bereits beigetreten. Wer sich über die Lage nun ein Urteil bilden will, dem bietet ein kleines Heft der Kriegsheimstättenfrage jetzt die beste Gelegenheit. (Berlin, Verlag „Bodenreform“, Preis 50 Pfg.) In ihm unterteilt die Bedeutung für Kriegsheimstätten für unsere Heimat. Die Schule unserer ersten deutscher Pädagoge Prof. Rein, die Sittlichkeit Pastor Wehrmann in Hamburg und die Beamten und alle Festbesetzten der Herausgeber des Beamtenjahrbuchs H. Falkenberg. Wir zweifeln nicht, daß diese kleine Schrift manchen die Augen öffnen wird, in der Frage der Kriegsheimstätten eine der allerersten Aufgaben unserer Zeit gegeben ist.

Immer wieder muß gesagt werden, daß Begleiter der Wege mit Gewalt zerstört werden. Das bezieht sich sowohl auf die Markierungsschilder des Lahnhöhenwegs als auf alle der Annehmlichkeit der Wanderer und Spaziergänger dienenden Zeichen unserer Wege. Der Taunus-Hymnen spricht in seiner letzten Monatschrift die Bitte aus, daß das mit erheblichen Kosten hergestellte Markierungsschilder ein recht wackriges Auge zu haben und rücksichtslos den Trecker, was Alters und Standes er auch sei, zur Unruhe evtl. Verletzung zu bringen. Einzelne Fälle sind bestraft worden.

In der gestrigen im „Weilburger Hof“ tagenden Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden Mitglieder der Rechnungsprüfungs-Kommission für die Abrechnung der Herren Beder, Wichter und Caspari gewählt. Der Voranschlag für 1916 wurde in Einnahme und Ausgabe mit rund 57000 Mark genehmigt.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Münster, 27. Nov. Dem Gefreiten Ernst Kuhn von dem Jäger-Bataillon Nr. 11 wurde das Eisenerkreuz verliehen.

Walldhausen, 27. Nov. Das Eisenerkreuz erhielt der Pionier Adolf Gromm von hier im Pionier-Bataillon Nr. 22.

Kassel, 27. Novbr. In Bad Wildungen starb infolge eines Schlaganfalls Geheimrat Dr. Marc, der Kurgäste als Nieren- und Blasenarzt europäischer Genossenschaft und zu seinen Klienten fast alle Fürstlichkeiten Europas zählte, insbesondere eine große Anzahl russischer Großfürsten. Seiner Tätigkeit ist die glänzende Entwicklung Wildungens zu einem bedeutenden Bade zu verdanken.

Wie fand er es heraus? — Was hat er

Die Prinzessin gab ihm einen Auszug dessen, was geschehen war — wie ich ihren Bruder beim Baden überraschte, wie ich sie hier ersperrt habe, daß ich an den Grafen verhaftet hätte. Ich stand dabei und bin mir verzeihlich, die Lippen, sah aber keine Möglichkeit, die Unterhaltung zu führen.

Mein Vater kann unmöglich vor morgen nachmittag sein,“ sagte Wilhelm gedankenvoll. „Bestens jedenfalls morgen mittag — aber ich glaube nicht, daß wir ihn vor hier haben werden. Es ist gut, Ja — wir haben genug.“

Oswald benimmt sich einfach unglaublich,“ sagte Fritz heftig. „Er hat kein Recht, mich hier mit Gewalt zurückzuhalten. Er hat die Schlüssel zu den Türen in der Tasche.“

Der Graf sah mich mit spöttischem Lächeln an, sprach kein Wort. Langsam ging er am Hause entlang, offenbar nach einer Möglichkeit zum Entweichen ausspähend. Dann er um die Ecke und verschwand. Ich muß gestehen, daß mir bedeutend lieber gewesen wäre, hätte er geschimpft und mich — dann hätte ich dann doch wenigstens Zeichen sehen können, daß er die Lage für schwierig hielt. Sein lächelndes Gesicht aber überzeugte mich vom Gegenteil. Er glaubte mir, sehr reich mit mir fertig werden zu können — er hatte vielleicht so unrecht nicht.

Als Wilhelm gegangen war, war die Prinzessin sofort zum Fenster zurückgetreten, und ich besaß mich, es zu tun. Sie sank in den Armstuhl, in dem ich die Nacht verbracht hatte, und begann, auf das Heftigste zu weinen.

„Ja, haße Sie,“ fließ sie schluchzend hervor, „ich haße Sie — haße Sie!“

Ich setzte mich an den Tisch und fühlte mich so elend wie ein Tier. Aber ich kann auf das Bestimmteste versichern, ich nichtsdestoweniger nicht für einen Augenblick in meinen Gedanken wankend wurde. Ich sehnte den Moment herbei,

Darmstadt, 25. Nov. In Lampertheim wurde heute vormittag 8 Uhr der Hilfsbriefträger Valentin Medert von einem Zuge überfahren und getötet.

Ein erschütterndes Erlebnis hatte wie der „Befehlsbote“ erzählt, dieser Tage eine Frau zwischen Bremen und Oldenburg. In der Abteilung, in die sie einstieg, saßen bereits ein paar junge Mädchen, und ein Mann in Begleitung einer Frau lag noch ein. Diese Frau sah noch nicht lange, da begann sie langsam an den Fingern zu zählen: „Eins, zwei, drei“, und wiederholte das in kurzen Zwischenräumen immer wieder. Die jungen Mädchen lachten und machten untereinander ihre Bemerkungen über das sonderbare Gebahren dieser Frau, so oft diese ihre Finger vornahm, obgleich sie sich schließlich wohl hätten sagen können, daß etwas nicht seine Richtigkeit hatte. Dem Begleiter der Frau ward es schließlich zu viel und er fuhr die jungen Dinger an: „Sie werden Ihr dummes Lachen ja lassen, wenn ich Ihnen sage, daß meine Frau drei Söhne im Felde verloren hat. Ich bringe sie jetzt in eine Anstalt.“ Da ward es nach einigen unterdrückten Lauten des Grauens entsetzlich still in der Abteilung.

Neue patriotische Musik. Wenn auch an patriotischen Erscheinungen auf musikalischem Gebiet kein Mangel herrscht, ist eine Sammlung wie „Siegesklänge, neue Folge“, im Verlag von Anton J. Benjamin, Hamburg erschienen, jederzeit mit Freude zu begrüßen. Die genannte Firma hat es sich angelegen sein lassen, in der erwähnten Sammlung wirklich etwas Erfrischendes zu veröffentlichen. In dem Band von mehr als 108 Seiten Umfang sind die neuesten Schlager aus „Immer feste druff“ und „Extrablätter“ von Kollo mit einer Anzahl wirklich erstklassiger Original-Kompositionen, sowie den bekanntesten Vaterlands- und Soldatenliedern, Hymnen etc. vereinigt. Der Preis von Mk. 1,50 für das auf bestem, holzfreiem Papier und mit wirkungsvollem buntem Titel hergestellte Album ist ein wirklich billiger zu nennen, und es ist ohne Frage, daß dem Werk jetzt und besonders auch zum Weihnachtsfest ein voller Erfolg beschieden sein wird. Der Band erschien auch für Viol. solo, und Kl. und Mandoline solo.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Auszeichnungen deutscher Heerführer auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Seine Majestät hat folgende Auszeichnungen verliehen: Generalfeldmarschall von Mackensen ist zum Chef des 3. westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 129 ernannt worden. General der Artillerie von Gallwitz ist à la suite des 5. badiischen Feldartillerie-Regiments Nr. 76 gestellt, dessen Kommandeur er gewesen ist. Das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite ist verliehen worden an: General Krosch, kommandierender General eines Reserve-Korps, General v. Sedt, Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Mackensen. Der Orden Pour le mérite wurde verliehen an Generalleutnant von Winkler, Kommandeur einer Division.

Athen, 28. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Zeitungs-nachrichten zufolge tödten die Serben in Kruschovo nördlich Monastir zahlreiche Bulgaren und Griechen. Sie plünderten die Läden und verbrannten einen Teil der Stadt.

London, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ein Artikel der „Morning Post“ stellt fest, daß sich die Engländer in der Annahme geirrt haben, daß die Deutschen außerlande wären, ihre Verluste an Unterseebootsbemannung, Flugzeugen und Flugzeugen zu ersetzen. — Das Blatt sagt ferner, es sei sehr schwer zu bestimmen, ob der Krieg durch militärische oder wirtschaftliche Gründe entschieden werden würde. Die Alliierten seien an sich den Zentralmächten wirtschaftlich weit überlegen, aber man müsse die schlechte Finanzverwaltung Englands in Betracht ziehen. Die großsprecherischen Äußerungen Mac Kennas einem amerikanischen Journalisten gegenüber über die unerschöpflichen Hilfsmittel des britischen Reiches würden das Finanzproblem nicht lösen.

London, 28. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der französische General d'Amade ist aus Petersburg kommend in London eingetroffen.

London, 28. Novbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ein Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Athen berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus starker Skepsis Platz gemacht habe. — Den

der mich mit Wilhelm zusammenreissen ließ — der Wunsch, ihn meine Hände fühlen zu lassen, war der einzige Gedanke, dessen ich mir in jenen Augenblicken vollkommen klar bewußt war.

„Ich haße — haße — haße Sie,“ belächelte Ihre Hoheit zu repetieren.

„Ich bitte Sie — wiederholen Sie sich nicht so oft,“ sagte ich flehend. „Ihre Erregung ist gewiß verzeihlich —“

„Ja haße — haße —“

„Um Himmels willen, halten Sie ein damit!“ unterbrach ich sie heftig. „Ich denke, Sie müßten Mut und Selbstbeherrschung genug haben, die Sache ruhig zu nehmen.“

„Ja haße — haße — haße Sie!“

„Ja gab es auf. Dagegen kam kein Mensch an. Und wenn es ihr Befriedigung gewährte, mich so nachdrücklich zu haßen —“

„Ja haße — haße —“

Das sollte aber nun doch ein anderer aushalten. Ich sprang auf, und zwar so heftig, daß sie erschrocken mit ihrer Vitanez innehielt. Daß man noch immer nichts von Wilhelm hörte, beunruhigte mich nachgerade ernstlich. Ich öffnete die Tür, die auf den Gang führte, und lautete hinaus — aber nichts war zu hören. An den beiden Haustüren war er nicht. Ich rannte die Treppe hinauf, öffnete die Küchentür und spähte da hinein — nichts von ihm zu erblicken. In der Wägebekammer hörte ich melodisches Schnarchen, das sehr beruhigend auf mich wirkte, und schloß eilends die Treppe wieder hinter.

Die Prinzessin sah noch auf dem gleichen Fleck. Ich trat zum Fenster und sah hinaus; und da ging Wilhelm, oder schlenderte vielmehr gemächlich einen Gartenweg hinunter — auf Mac Grees Hüte zu! — Was mochte er da wollen!

(Fortsetzung folgt.)

„Klonds News“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich Antwort auf ihre letzte Note zu erhalten. Der Zustand wird als ernst betrachtet.

Cetinje, 28. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 25. November: Es wird nichts Besonderes von den montenegrinischen Grenzen gemeldet. Der Feind beschränkt sich auf Erkundigungen, ohne daß zu erkennen ist, gegen welche Stelle sich seine Hauptaktion die er offenbar seit einigen Tagen vorbereitet, richten wird.

Die serbische Regierung in Montenegro.

(W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Aus Andriewiza in Montenegro wird gemeldet, daß die bei der serbischen Regierung beglaubigten Gesandten Italiens, Frankreichs, Rußlands und Englands dort eingetroffen sind.

Griechenland demobilisiert nicht.

(Zens. Bl.) Nach einer Meldung des Mailänder „Secolo“ soll Sonnino dem Ministerrat erklärt haben, Griechenland hätte versprochen, in wenigen Tagen eine teilweise Demobilisierung seiner Armee vorzunehmen. Das „B. T.“ glaubt nun sagen zu können, daß eine solche Erklärung, falls sie abgegeben worden sein sollte, in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Die Frage der Demobilisierung war überhaupt nicht Gegenstand der Verhandlungen zwischen Griechenland und den Ententemächten und von griechischer Seite ist niemals und niemanden gegenüber eine teilweise Demobilisierung versprochen worden.



Verlustliste. (Oberlahn-Kreis).

- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 17.
Gefr. Heinrich Depp aus Weyer gefallen.
- Infanterie-Regiment Nr. 31.
Johann Schardt aus Waldbornbach vermisst.
- Infanterie-Regiment Nr. 70.
Ludwig Walter II. aus Weyer nicht f., war verw., j. T. zur.
- Infanterie-Regiment Nr. 81.
Heinrich Müller II. aus Niedertiefenbach bisher vermisst, war im Laz., j. T. zur.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.
Vzfeldw. Wilhelm Bider aus Kirchhofen schw. verw.
- Hermann Dreß aus Münster gefallen.
- Adolf Jost aus Weyer leicht verw., bei der Truppe.
- Infanterie-Regiment Nr. 118.
Wilhelm Seitz aus Laubuschbach schwer verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 168.
Peter Löw aus Mengerskirchen leicht verwundet.
- Gefr. Adam Krefel aus Langheide schwer verw.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253.
Wilhelm Harnack aus Laubuschbach leicht verw.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 262.
Wilhelm Weil aus Niedershausen gefallen.
- Musik-Bataillon Nr. 2.
Ewald Stroh aus Kirchhofen leicht verwundet.

Bekanntmachung.

Wegen Revision bleibt die Kasse morgen Dienstag, den 30. d. Mts. geschlossen.
Weilburg, den 29. November 1915.
Die Stadtkasse.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Vorm Jahr.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden am 29. November v. J. Angriffsversuche des Feindes in der Gegend südlich Opatowitz und westlich Lens abgewiesen. Im Osten blieb die Lage unverändert. Vorstöße der Russen in der Gegend von Lodz wurden zurückgeschlagen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich. Generalfeldmarschall v. d. Goltz wurde seiner Stellung als Generalgouverneur von Belgien enthoben und für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Person des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt. Sein Nachfolger in Belgien wurde der General der Kavallerie von Bissing.

In Rußisch-Polen und Gallzien verlief der Tag sehr ruhig. In den Karpaten wurden die auf Ramonna vorgedrungenen Russen geschlagen und zurückgedrängt. Die Oesterreicher machten 1500 Gefangene. In Serbien leistete der Gegner verzweifelter Widerstand und versuchte, durch heftige Gegenangriffe, die bis zum Bajonettkampf gediehen, den österreichischen Vormarsch aufzuhalten. Die am östlichen Kolubara-Fluss stehenden österreichischen Truppen gewannen stellenweise wieder Raum, die aber Baljevo und südlich vorgedrungenen Truppen erreichten im allgemeinen die Höhen östlich des Tiszaflusses und der Linie Sunobor-Strahendred östlich Ulice. Insgesamt wurden drei Regimentskommandanten und 1245 Serben gefangen genommen.

Wenn man selber schlachtet. In Zwickbrücken läßt der Magistral Rinder und Schweine schlachten. Er bietet Blutwurst mit 1 Mark, Fleisch- und Blutwurst mit 1,20 Mark und Leberwurst mit 1 Mark das Pfund an. Anderwärts sind die Preise nahezu doppelt so hoch.

In den Wurfkessel gefallen ist bei einer Hausstochung auf dem Gutshof Oberhardsbreuth bei Neubrossenfeld in Bayern der 7 Jahre alte Knabe Raming. Bei dem schwer verbrannten Jungen trat sofort der Tod ein.

H. R. A. 61./Nr. 3.
In dem Handelsregister Abteilung A ist unter Nummer 61 bei der Firma Julius Brinkmann zu Weilburg folgendes eingetragen worden:
Der Ehefrau des Friedrich Brinkmann, Mara, geborene Fied zu Weilburg ist Prokura erteilt.
Weilburg, den 25. November 1915.
Königliches Amtsgericht I.

H. R. A. 9./Nr. 7.
In dem Handelsregister Abteilung A ist unter Nummer 9 bei der Firma Fr. Kurz zu Weilburg folgendes eingetragen worden:
Der Ehefrau des Alfred Kurz, Emma geborene Brinkmann zu Weilburg ist Prokura erteilt.
Weilburg, den 25. November 1915.
Königliches Amtsgericht I.

H. R. A. 49./Nr. 5.
In dem Handelsregister Abteilung A ist unter Nummer 49 bei der Firma Hermann Diesterweg von Weilburg folgendes eingetragen worden:
Die Prokura des Kaufmanns Rudolf Senf zu Weilburg ist erloschen.
Weilburg, den 25. November 1915.
Königliches Amtsgericht I.

An Geldspenden

für das Rote Kreuz sind in der Zeit vom 1. Oktober bis heute weiter eingegangen von:

Frau Adelheid Kemp-Weilburg (2. Rate)	30 Mk.
Gerichtsrat Lohmann-Weilburg (Erlös für Kupferfächer)	65 "
Tischkasse im Paulinum-Weilburg	10 "
Angenann-Grävened	10 "
Heinrich Bernhardt-Grävened	5 "
Phl. Wilh. Otto Gromm-Gubach	2 "
Deutsche Evang. Luth. Synode Missouri, Ohio, Nord-Amerika (3. Rate durch Herrn Pfarrer Giedmeier-Steeden)	500 "
Aktiengesellschaft Löhnberger Mühle Niederlahnstein	1500 "
Gerbereibesitzer Maurer-Wolfsenhausen	100 "
Viehschweizer Röß-Whausen	5 "
Gemeinde Whausen (letzte Rate)	11 "
Christian Lommel-Rohnstadt	63 "
Karl Sattler-Weilburg (für erblindete Krieger)	5 "
Pfarrer Wenzel-Merenberg	30 "
Väckermeister Schwarzer-Weilburg (Kaiserin-Geburtstagspende)	5 "
Frau Rentner Ristmacher (Kaiserin-Geburtstagspende)	3 "
Angenann, durch Frau Pfarrer Medel-Löhnberg (Kaiserin-Geburtstagspende)	1 "
Weilburger Tageblatt (Ertrag der Sammelbüchse für Sonderblätter)	21.71 "
Erlös an Eintrittsgeld von der Obstauktion Weinbach	12.52 "
Oberst Fehr. von Marschall-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	40 "
Angenann-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	4 "
Hermann Engelmann-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	20 "
Lehrer Schäfer-Passelbach (für Weihnachtsgaben)	5 "
Frau Junge-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	5 "
Müller-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	10 "
Phl. Schmidt-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	5 "
Kaufmann Kirchberger-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	100 "
Frau Rentner Ristmacher-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	10 "
Photograph Hum-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	20 "
Angenann-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	5 "
Direktor Wische-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	30 "
Bezirks-Rabbiner Dr. Landau-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	5 "
Frau Major Neudorf-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	5 "
Adolf Strobel-Barig-Selbenhausen (für Weihnachtsgaben)	20 "
Kaufmann Wilhelm Baurhenn-Weilburg (für Weihnachtsgaben)	20 "

Weiter sind von 203 Spenderinnen von Weilburg, sowie aus den Gemeinden Whausen, Gubach, Grävened, Edelsberg, Eckerhausen, Pechholzhausen, Kirchhofen, Löhnberg, Merenberg, Niedershausen, Schaded, Weilmünster und Wirbelau 261 Gläser, Büchsen und Flaschen eingekochte Früchte, 332 Flaschen Weiß- und Rotwein, Fruchtwein und Fruchtjast, 709 Gläser Töpfe und Krüge Gelee, Marmelade und Honig, 138 Säcken Dörrobst, Zucker, Nüsse und Äpfel, sowie von Herrn Jagdpächter Schumann aus Wermelskirchen i. B. 10 Hasen und 1 Reh hierher abgeliefert worden.

Weilburg, den 25. November 1915.

Kreisparlatte des Oberlahnkreises.
P. S. g.

Für alle Gaben spreche ich namens des Roten Kreuzes herzlichen Dank aus. Um weitere Zuwendungen, insbesondere von Geldbeträgen an die Sammelstelle — Kreisparlatte hier — bitte ich herzlichst und dringend.

Weilburg, den 26. November 1915.

Der Vorsitzende
des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.
V. g.

Kriegs-Postkarten

in schöner Auswahl

empfehlen
A. Cramer.

Weihnachten im Felde.

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!

So lautet auch in diesem Jahre wieder unsere herzliche Bitte. Fern von der Heimat, in Feindesland, im Schützengraben, im fremden ungesunden Quartier müssen unsere braven Truppen auch in diesem Jahre wieder das Weihnachtsfest verbringen, unsere tapferen Krieger, die in todesverachtendem Opfermut ihr Leben für Kaiser und Reich, für Heim und Haus und für uns alle einsetzen. Da ist es unser aller Wunsch und Pflicht ihnen zum Fest einen treuen Heimatgruß, eine frohe Weihnachtspende zu senden und sie empfinden zu lassen, daß die deutsche Heimat in Treue und Liebe ihrer gedenkt.

Wie im Vorjahre wollen wir ihnen **Weihnachtsgaben, Weihnachtspakete ins Feld senden**. Soweit möglich, sollen an erster Stelle die Angehörigen der Stadt Weilburg und des Oberlahnkreises bedacht werden, aber auch der anderen wollen wir gedenken, soweit unsere Mittel reichen.

Von der oft bewährten Opferwilligkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land erbitten wir

Weihnachtsgaben aller Art

auch Geld, um solche zu kaufen; wir möchten möglichst vielen etwas schicken können.

Erwünscht sind besonders warmes Unterzeug, Hemden, Hosen, Unterjacken, Socken, Fußlappen, Leibbinden, Kniemärmer, ferner Kopfschützer, Handschuhe, Fohenträger, Taschentücher, Handtücher, Bleistifte, Briefpapier, Eßbesteck, Filzschuhe, Kämme, Kartenspiele, Kleiderbürsten, Leinwand, Musikinstrumente, Notizbücher, Scheren, Schokolade, Weihnachtsgedächtnis und dauerhafte Nahrungs- und Genussmittel aller Art, Wein in Flaschen, Schwämme, Seife, Stiefelbürsten, Tabak mit Pfeife und Beutel, Taschenmesser, Taschenlampen (elektrische) Taschen mit Nähzeug, Zahnbürsten, Zigarren, Zigaretten, Zucker etc.

Wir bitten, diese Gaben uns **einzelnen** zuzustellen oder mehrere **zusammen als fertiges Weihnachtspaket**. In jedes Paket, das mit der Aufschrift: „Weihnachtspaket“ zu versehen ist, lege der Absender einen freundlichen Weihnachtsgruß mit seinem Namen. **Pakete für bestimmte Einzelpersonen können wir nicht annehmen**. Bevorzugt von der Militärbehörde werden Pakete im ungefähren Umfang einer Zigarrenkiste.

Geldbeträge erbitten wir mit der Bezeichnung als **Weihnachtsgabe** an die Kreisparlatte zu senden. **Gaben anderer Art und Weihnachtspakete** werden von den Damen und Herren unserer Weihnachtskommission jeder Zeit gerne entgegengenommen.

Die **Weihnachtskommission** besteht aus den Herren **Erlenbach, Dreyfus und Reiffenberg** und den Damen **Grünshlag, von Hobe, Barthaus, Krumhaar, Ley, von Marschall und Walter**.

Unsere Sendungen müssen **zeitig** abgehen; die Sammlung für fertige Weihnachtspakete müssen wir mit dem **30. November schließen**.

Wir bitten darum herzlich:

Gebt die Gaben möglichst bald.

Weilburg, den 9. November 1915.

Der Vaterländische Frauen-Verein.
Der Zweigverein vom Roten Kreuz.

Die Kriegsfürsorge

bittet nochmal dringend um viele Weihnachtspakete für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten an der Front. Die Frist für Einreichung ist bis zum **30. November** verlängert. Wir bitten jeden, der noch in der Lage und bereit ist unsern braven Feldgrauen eine Weihnachtstfreude zu bereiten, sein Paket umgehend bei uns abzuliefern, damit auch wir alle sagen können:

Es gehen unsere Gaben zum Fest,
Gen Ost, Gen West,
Ueber Berge, ans Meer!
Geschützt vom Feind,
In Treuen vereint,
Grüßt die Heimat ihr Heer.

Der Vaterländische Frauen-Verein.
Der Zweigverein vom Roten Kreuz.

Feldpostpackungen:

Fleisch- und Fischkonserven, Würstchen mit Sauerkraut, Obst- und Marmeladen in Dosen, Kognak, Rum, Liköre, Schokolade, Zigarren und Zigaretten

empfehlen
Georg Rauch.

Das neueste Verzeichnis

der

Fernsprechteilnehmer

im Ortsbereich Weilburg ist erschienen und zu haben in der

Druckerei des „Weilb. Anzeigers“.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Grau Helene Sattler

geb. Billerbeck

im 61. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz:

Carl Sattler.

Rudolf Sattler, 3. St. im Felde u. Braut.

Otto Sattler, 3. St. verwundet u. Frau.

Reinhold Böhme u. Frau, geb. Sattler.

Johanna Sattler.

Willi Sattler, 3. St. im Felde.

Weilburg, den 28. November 1915.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Königliches Gymnasium.

Am Sonnabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr findet in der Aula ein

Unterhaltungs-Abend

statt, veranstaltet von Schülern des Gymnasiums.

Eintrittspreis: 50 Pfg. ohne der Wohltätigkeit Schenken zu setzen. Programme an der Kasse mit Text der Gesänge 10 Pfg.

Liebesgaben für Füßler-Regt. 80 und Infanterie-Regt. 365.

Für die kommende Weihnachtszeit beabsichtigt das Ersatz-Bataillon für die Angehörigen des Füßler-Regts. Nr. 80 und Infanterie-Regts. Nr. 365 eine Liebesgaben-Sammlung zu veranstalten. Allen denjenigen, die sich an dieser Sammlung beteiligen wollen, gibt das I. Ersatz-Bataillon des Füßler-Regts. von Gersdorff (Rud.) Nr. 80 bekannt, daß Gaben für die obengenannten Regimenter bis **5. Dezember** an das Geschäftszimmer des Bataillons (Weilbad, Gersdorffstraße) oder an die Redaktion dieser Zeitung abgeliefert werden können. Die Gaben werden von dem Ersatz-Bataillon an die zuständige Stelle weitergegeben, von wo aus die Verteilung der Liebesgaben an die obengenannten Regimenter erfolgt.

Als geeignete Geschenke können in erster Linie in Betracht: Rauchentwürfen, wollenes Unterzeug, Taschenmesser, Taschenlampen, Schokolade, Konserven, dauerhafte Wurst u. Fleischwaren. Anstelle von Naturalien werden auch Geldspenden zum Ankauf von Gegenständen angenommen. Diese können mit entsprechendem Vermerk versehen dem Bataillon gegen Empfangsanzeige einzusenden.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für unsere Soldaten im Felde ist ein

Weihnachtsbäumchen

verandfertig als Feldpostpaket. Zu haben bei

A. Cramer,

Postlieferant.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervoraussage für Dienstag, den 30. November 1915.

Vielach wolfig, doch nur streichweise leichte Niederschläge (Schnee), etwas milder.

Wetter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	— 4
Niedrigste „ heute	— 12
Niederschlagshöhe	0 mm
Wasserpegel	1,20 m

Marder-
Fisch-
Zit-
Käse-
Hasen-
Kanin-
u. a.

Felle

kauft
A. Lehmann
Kürschner.

Feuerfester Raffahraut

billig zu verkaufen.
Näheres i. d. Exped.

Ein Zentner sehr feine Tafeläpfel

zu kaufen gesucht.
Wo sagt die Exped.

Schreibmaschinen

— aller Systeme —

werden gut und billig repariert. Zu erfragen i. d. Exped.

Gut erhaltener Frischer Ofen

zu verkaufen.
Schulgasse 18.